



Bibliographische Daten

Titel: Die Gewerb- und Realschule in ihrer Beziehung zur niederen gewerblichen Bildung
Ersteller: Karl Küffner
Signatur: Amb. 8. 1571

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

III.

Die Gewerbschulen — ihre Einrichtung im Sinne des pädagogischen Materialismus. Missverhältnis zwischen Zweck und Organisation derselben.

VON den technischen Schulen, welche kraft königlicher Verordnung vom 16. Februar 1833 ins Leben traten, scheidet die polytechnische Schule neuer Ordnung für unsere Untersuchung aus, da sie der höheren gewerblichen Bildung, auch nicht selten der Vorbereitung für den technischen Staatsdienst zu dienen hatte. Dagegen war der Gewerbschule, wie schon ihr Name besagt, die Aufgabe gesetzt, „die Kunst in die Gewerbe zu übertragen und den Gewerbebetrieb selbst auf jene Stufe zu bringen, welche den Fortschritten der Technik und der notwendigen Konkurrenz mit der Industrie des Auslandes entspricht.“ Dieses vorgesteckte Ziel sollte sie in einem 3jährigen Kursus und durch „einen, den zahllosen Spezialitäten der technischen Berufsarten und den bürgerlichen Verhältnissen der Familien möglichst angepassten technischen Unterricht erreichen“. Hier ist also unzweideutig ausgesprochen, dass die Gewerbschule praktisch wirken müsse. Deshalb ist dieser Satz ebenso wie die Zielsetzung oben von ausserordentlicher Wichtigkeit. Hier liegt die leitende Idee, aus welcher wir die Organisation der Gewerbschulen beurteilen, also auch bemessen müssen, ob und inwieweit die praktische Verwirklichung der pädagogischen Gedanken hinter der „ur-eigensten Idee“ Sr. Majestät des Königs, welche zur Gründung von Gewerbschulen geführt hatte, zurückgeblieben